



Protokoll

**Kommunale Wärmeplanung | Auftaktveranstaltung am 10.02.2025, 18:00 Uhr
Schulzentrum Freiherr-vom-Stein, Mensa**

Teilnehmer:

- Bondina Schulze, Bürgermeisterin
- Christoph Schmidt, Vorstand StadtWerke Rösrath AöR
- Johann Stumpf, StadtWerke Rösrath AöR
- Swea Menser, StadtWerke Rösrath AöR
- Kerstin Frey, Fachbereichsleitung FB 4
- Isabelle Kleeschulte, FB 4
- Daniel Jan Moch, FB 4 (Protokoll)
- Marcel Roßmann, FB 1
- Guido Wagner, Moderation
- sowie ca. 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Um 18:01 Uhr eröffnet Herr Wagner die Veranstaltung und erläutert den Veranstaltungsablauf. Es folgen ein Redebeitrag der Bürgermeisterin und anschließend ein Redebeitrag des Vorstands der StadtWerke Rösrath zum Hintergrund der Kommunalen Wärmeplanung und dem aktuellen Sachstand.

Von 18:25 Uhr bis 18:40 Uhr erläutert Johann Stumpf die wesentlichen Aspekte der Kommunalen Wärmeplanung und stellt im Rahmen einer Präsentation die nächsten Schritte dar.

Ab 18:40 Uhr eröffnet Herr Wagner die Veranstaltung für Fragen und Anregungen des Publikums:

Frage 1: ***Warum wird bereits so früh mit der Planung begonnen?***

Antwort: Die Kommunale Wärmeplanung muss Rösrath sowieso angehen. Es ist daher besser, dies so früh wie möglich zu tun, um bis zur möglichen Umsetzung nicht unnötig Zeit zu verlieren.

Frage 2: ***Bislang hat es noch keine Abfragen bei Privathaushalten gegeben. Wie erhalten die StadtWerke ihre Datengrundlage?***

Antwort: Einzelabfragen von Privathaushalten bedarf es nicht. Diese wären nicht besonders aussagekräftig. Die benötigten Daten werden stattdessen durch die Versorger mitgeteilt, denen straßengenaue Verbrauchskennzahlen vorliegen.

Frage 3: ***Wie erfolgt die Datenerfassung zum Ölverbrauch?***

Antwort: Über die ortsansässigen Schornsteinfeger werden Angaben zum Einbau von Ölheizungen abgefragt. Diese werden mit statistischen Verbrauchswerten verrechnet.

Frage 4: ***Wird es einen Anschluss- und Benutzungszwang geben?***

Antwort: Sollten Bereiche ausgebaut werden, muss die Frage nach einem Anschluss- und Benutzungszwang im Einzelfall geprüft werden. Allerdings sind solche Nahwärmenetze meist nur in Neubaugebieten sinnvoll und werden dort eher mit einem Anschluss- und Benutzungszwang belegt. In Bestandsgebieten gibt es zu viele unbekannte Variablen, die zunächst noch geklärt werden müssen.

- Frage 5: ***Was, wenn viele Haushalte in einer Straße bereits Wärmepumpen haben? Wie sieht die Potenzialabfrage diesbezüglich aus?***
 Antwort: Die Datengrundlage zu vorhandenen Wärmepumpen ist noch nicht so gut. Ob sich genug Haushalte in einem Gebiet finden lassen, die an ein Nahwärmenetz angeschlossen werden können, werden die konkreten Planungen ergeben. Die StadtWerke Rösrath AöR könnten als Betreiber der Nahwärmenetze agieren. Das Angebot für ein Nahwärmenetz muss allerdings für Betreiber und mögliche Kunden wirtschaftlich sein. Denkbar ist eine Kundenakquise ähnlich wie im Breitbandausbau.
- Frage 6: ***Stehen auch Flusswärmepumpen im Fokus der Untersuchung?***
 Antwort: Das Potenzial von Flusswärmepumpen wird ebenfalls berücksichtigt. Es müssen allerdings die Folgen z. B. bei Hochwasser mitgedacht werden, wenn bauliche Eingriffe in den Flussbereichen vorgenommen werden sollten.
- Frage 7: ***Besteht die Gefahr von Stromengpässen durch eine Zunahme von Wärmepumpen? Wie steht es um die Belastbarkeit der Stromnetze?***
 Antwort: Es erfolgt eine regelmäßige Berechnung der Stromnetzleistungen sowie der stetige Ausbau der Netzleistung. Aktuell gibt es keine erkennbaren Engpässe.
- Frage 8: ***Was sind Beispiele für kalte Nahwärme?***
 Antwort: Quellen für kalte Nahwärme sind u. a. Kläranlagen, deren Abwässer insbesondere im Winter wesentlich wärmer sind als das Wasser der Sülz, in das sie eingeleitet werden. Das Temperaturgefälle kann zur Energieerzeugung genutzt werden.
- Frage 9: ***Falls kein Nahwärmenetz gebaut werden sollte, wird dann automatisch das vorhandene Stromnetz für einen Mehrbedarf durch Wärmepumpen ausgebaut werden?***
 Antwort: Der Stromnetzausbau erfolgt stets nach Bedarf und den vorhandenen Möglichkeiten.
- Frage 10: ***Was passiert, sollten Kunden abspringen / wegfallen?***
 Antwort: Als Betreiber kann man dem nur bedingt begegnen. Denkbar wären ein einmaliger entsprechender Anschlusspreis, sowie ein projektbezogener Business-Case, um die Finanzierung zu sichern.
- Anmerkung: ***Es wird dazu geraten, die ebenfalls vorhandenen Kühlmöglichkeiten im Sommer bei kalten Nahwärmenetzen ebenfalls mit zu bedenken und in die Bewertung der Ergebnisse einfließen zu lassen.***
- Frage 11: ***Ist ein Rückbau der vorhandenen Gasnetze geplant?***
 Antwort: Für einen Rückbau bestehen aktuell keine konkreten Planungen. Diese könnten vermutlich bei Bedarf im Rahmen anderer Straßenbauarbeiten erfolgen.
- Frage 12: ***Was raten die StadtWerke hinsichtlich der Wärmeversorgung in Sonderfällen?***
 Antwort: In solchen Fällen, die nicht typisch für ein Gebiet sind, bedarf es stets einer Einzelfallbetrachtung.
- Frage 13: ***Was ist, wenn eine Dorfgemeinschaft ein Nahwärmenetz bauen möchte?***
 Antwort: Auch in diesen Fällen ist eine individuelle Prüfung aller Potenziale sinnvoll. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass dies durchaus wirtschaftlich sein kann.

- Frage 14: **Wie schnell könnten die ersten Nahwärmenetze gebaut werden?**
Antwort: Vom aktuellen Arbeitsstand über die Prüfung für Fördergelder, der Durchführung einer Machbarkeitsstudie, der Ausschreibung, Auswertung und Vergabe bis zum tatsächlichen Ausbau der ersten Nahwärmenetze werden noch mindestens drei Jahre vergehen.
- Anmerkung: **Es wird angemerkt, dass der Wirkungsgrad einzelner Wärmepumpensysteme im Winter 100% nicht übersteigen könne.**
- Frage 15: **Haben bestimmte Entwicklungen Einfluss darauf, in welcher Reihenfolge das Nahwärmenetz in Rösrath ausgebaut werden würde?**
Antwort: Grundsätzlich würden die StadtWerke in den potenziell wirtschaftlichen Ausbaugebieten mit einem Kernnetz für Ankerkunden beginnen und danach in die Fläche gehen.
- Frage 16: **Bestimmte Wärmeträger benötigen spezifische Technologien. Kaltwärmenetze benötigen Sole-Wasser-Wärmepumpen. Kann das wirtschaftlich durchgeführt werden?**
Antwort: Um Anschaffungs- und Ausbaukosten zu sparen, sind Sammelaufträge statt Einzelbeauftragungen notwendig. Dies wird bei den Ausbauplanungen genauer berechnet und beachtet werden können.
- Frage 17: **Welche Kosten kommen auf Ausbauwillige zu?**
Antwort: Die Höhe der anfänglichen Investitionen ist ausschlaggebend für die weiteren Kosten. Dies ist in jedem Ausbaugebiet individuell zu berechnen.
- Frage 18: **Kann Biogas als Ersatz für Erdgas verwendet werden?**
Antwort: Vorhandene Biogaspotentiale in Rösrath können zurzeit lediglich 250 kW ersetzen. Dies könnte allerdings für eine lokale Versorgung in Betracht kommen.
- Frage 19: **Könnten Abwärme und Gas aus dem Klärwerk in Overath genutzt werden?**
Antwort: Der Aggerverband zeigt sich an einer Kooperation interessiert. Noch näher zu untersuchen sind die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt durch die Schwermetallbelastungen der Sülz.

Um 19:30 Uhr verabschiedet Herr Wagner das Publikum und beendet die Auftaktveranstaltung.